



Stand der Umsetzung der Enquetemaßnahmen

Die Handlungsempfehlungen der Enquetekommission bilden für die Landesregierung die Leitlinie für die Weiterentwicklung der beruflichen Schulen des Landes. Seit dem Schuljahr 2011/12 werden schrittweise Handlungsempfehlungen umgesetzt mit dem Ziel, die Integrationskraft der beruflichen Schulen zu stärken und den Fachkräftebedarf zu sichern. Dafür stehen dem Kultusministerium für den Bereich der beruflichen Schulen rund 5 Mio. EUR pro Jahr zur Verfügung.

Maßnahmen zur Sicherung des Fachkräftebedarfs (u.a.):

Maßnahmen	Zahlen für das Schuljahr 2013/14
Einführung der Fremdsprache Englisch in der Berufsschule, um Auszubildende besser auf die Globalisierung vorzubereiten.	An über 2.100 Klassen der Berufsschule eingeführt (rd. 24,6% aller Berufsschulklassen).
Fortbildungsbudget für Schulen für schulspezifische Fachfortbildungen, um mit Innovationen Schritt halten zu können.	Es stehen durchschnittlich rd. 1.750 EUR pro öffentlicher beruflicher Schule und Jahr zur Verfügung.
Einführung eines Seminarkurses in allen beruflichen Vollzeitschularten, um überfachliche Kompetenzen zu fördern.	Zum laufenden Schuljahr flächendeckende Einführung des Seminarkurses an allen Berufskollegs.
Gewinnung von wissenschaftlichen Lehrkräften in den Mangelbereichen Metall- und Elektrotechnik durch die Gewährung von Anwärtersonderzuschlägen und Zulagen für Direkteinsteiger.	Im Jahr 2013 traten in den entsprechenden Mangelbereichen 40 Anwärterinnen und Anwärter den Vorbereitungsdienst an; 33 Direkteinsteiger(innen) wurden in den Schuldienst eingestellt.
Förderung des transnationalen Schüleraustausches und internationale Projektpartnerschaften, u.a. durch die Förderung von Auslandsaufenthalten von Jugendlichen.	Im Jahr wurden im Bereich der Mobilität u.a. zehn internationale Projekte gefördert.

Maßnahmen zur Stärkung der Integrationskraft der beruflichen Schulen (u.a.):

Maßnahmen	Zahlen für das Schuljahr 2013/14
Schrittweise Einführung von Ganztagesangeboten vor allem in Klassen der Berufsvorbereitung.	Derzeit bieten 60 (von rd. 290) öffentlichen beruflichen Schulen insgesamt 120 Ganztagsklassen an.
Dualisierung der berufsvorbereitenden Schularten u.a. durch Einführung von Praxistagen, um Jugendlichen den Einstieg in das Berufsleben zu erleichtern.	Insgesamt 140 Klassen des Vorqualifizierungsjahrs Arbeit und Beruf sowie 111 Klassen des Berufseinstiegsjahrs sind beteiligt.
Aufbau individueller Unterstützungssysteme an den Berufsschulen zur Vermeidung von Ausbildungsabbrüchen.	Insgesamt 105 Schulen sind daran beteiligt und haben vor Ort einen Sonderpädagogischen Dienst eingeführt.
Schritte zur Umsetzung der Inklusion u.a. durch den Ausbau des Sonderpädagogischen Dienstes zur Unterstützung der Lehrkräfte und der Jugendlichen.	Insgesamt wurden u.a. rund 23 Deputate zum Ausbau des Sonderpädagogischen Dienstes geschaffen.
Ausbau der individuellen Förderung in beruflichen Bildungsgängen der Sekundarstufe II, um alle vorhandenen Begabungslagen zu nutzen.	Insgesamt nehmen 179 öffentliche berufliche Schulen (von rd. 290 Schulen) daran teil.
Aufbau eines interaktiven Bildungsnavi, um die Transparenz der Bildungsangebote zu verbessern.	Der Bildungsnavi soll auf der Bildungsmesse Didacta der Öffentlichkeit vorgestellt werden.
Weiterentwicklung des Übergangssystems u.a. durch umfassende individuelle Förderung und zieldifferenten Unterricht, damit mehr jungen Menschen der Übergang z.B. in eine duale Ausbildung gelingt.	Seit diesem Schuljahr wird an acht Standorten ein Konzept zur pädagogischen Weiterentwicklung der Bildungsgänge des schulischen Übergangsbereichs (BFPE) erprobt. Es umfasst eine Kompetenzanalyse, individuelle Förderplanung, rhythmisierte Ganztagsförderung, Praktika und einen hohen Anteil an selbstorganisierten Lernphasen.
Professionalisierung des Lehrerhandelns zur Förderung des individualisierten Lernens.	Mit dem „Basismodell zur individuellen Förderung an beruflichen Schulen“ wurde ein konzeptioneller Rahmen für die Umsetzung geschaffen.